

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
-----------------	---------------	---

Stadtgebiet allgemein

Karl-Theodor-Heimbüchel-Straße	Antrag vom 14.01.2004 der SPD-Fraktion	Karl Theodor Heimbüchel, (* 15.08.1914 in Eschweiler,+15.08.1980 in Eschweiler) brachte es zu internationalem Ansehen. Nach dem Besuch des Eschweiler Realgymnasiums wurde er Schüler von Professor von Brandis und Josef Mataré. Den Maler Otto Dix lernte er 1940 kennen und war bis zu dessen Tod mit ihm eng befreundet. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte Heimbüchel als freischaffender Maler in Eschweiler und zeitweise in Paris. Präsentationen seiner Werke gab es in Paris, Cannes, Vichy, Malaga, Casablanca, in Dallas/Texas und in Abidjan/Elfenbeinküste.
Josef-Schmitz-Straße	Antrag vom 10.09.2004 Frank Niersbach und Antrag der SPD-Ratsfraktion vom 12.03.2020	Josef Schmitz oder Jupp Schmitz alias "Etagenjupp" (* 19. Juli 1931 in Eschweiler; † 3. September 1997 in Eschweiler) war Reporter, Fotograf, Heimatmaler und Eschweiler Original. Zu seinem 65. Geburtstag schrieb die Eschweiler Zeitung über ihn, er gehöre zu Eschweiler wie Tünnes und Schäl zu Köln und der schiefe Turm zu Pisa. Einige Jahre unterhielt er die Kneipe "Bei Etagenjupp" in der Dürener Straße in der Eschweiler Altstadt. Als Eschweiler Original – über zwei Meter groß und mit Schuhgröße 52 – radelte er täglich mit Fotoapparat um den Hals durch die Stadt. Seinen Spitznamen "Etagenjupp" erhielt er seinerzeit vom Vorsitzenden seines Karnevalsvereins Rote Funken, als der Vorsitzende meinte, im Verein seien drei Jupp Schmitz und er heiße ab sofort zur besseren Unterscheidung "Etagenjupp", da er mit ausgestreckter Hand die erste Etage erreichen könne.
Prof.-Dr.-Heinz-Thielen-Straße	Antrag vom 26.01.2009 Eifelverein Eschweiler e.V.	Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Thielen (* 27.01.1913 in Eschweiler, + 25.07.2001). Abitur am städtischen Gymnasium 1933 mit anschließendem Studium der Elektrotechnik an der RWTH Aachen. Promotion im Jahre 1939. Langjähriger Vorsitzender des Eifelvereins Eschweiler e.V.. Engagierter Vereinsmensch. "Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik" 1981, "Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik" 1986, "Verdienstorden des Landes NRW" 1989, "Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland" und "Euregio Rosette der Euregio Maas-Rhein" 1992, "Goldene Verdienstmedaille der Stadt Eschweiler" 1992.

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

<p>Geheimrat-Dr.-Carl-Wilhelms-Straße</p>	<p>Antrag vom 04.04.2016 CDU-Fraktion</p>	<p>Geheimrat Dr. med. Carl Hubert Wilhelms wurde am 9.Oktober 1835 in Eschweiler als Sohn des Armen-/Wundarztes und Geburtshelfers Dr. med. Gottfried Wilhelms geboren. Sein Einsatz als Arzt in der 3. Generation der Familie, insbesondere für die Armen und Waisen war beispiellos. Der Ausbau des damaligen Eschweiler Armen- und Siechenkrankenhauses zum Antonius-Hospital in der Eschweiler Burg war ein großes Anliegen von ihm. Dank seiner Hilfe wurde auch der 1. OP-Saal eingerichtet und der 1. OP-Tisch beschafft. Auf Grund seiner Verdienste an der Bevölkerung wurde er Im preußischen Kaiserreich zum "geheimen Sanitätsrat" ernannt. Er starb 1925 in Eschweiler.(Quelle: Brief der CDU-Fraktion)</p>
<p>Lotte-Lemke-Straße</p>	<p>Antrag vom 11.02.200 AWO Kreisverband Aachen-Land e.V.</p>	<p>Lotte Lemke wurde als Tochter eines Tischlermeisters geboren (* 28. Januar 1903 in Königsberg; † 19. April 1988 in Bonn) .Aufgrund der familiären Prägungen durch die Krankheit der Mutter, mehrere Geschwister und wirtschaftliche Bedrängnis entschied sie sich, Fürsorgerin zu werden. Ab 1922 arbeitete sie bei der Hauptwohlfahrtsstelle für Ostpreußen und kam dort mit der Arbeiterwohlfahrt in Kontakt. Diese gewährte ihr ein Stipendium, das ihr eine Zusatzausbildung an der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin ermöglichte und die sie mit der staatlichen Anerkennung als Fürsorgerin 1926 abschloss. 1929 gewann Marie Juchacz, Hauptinitiatorin der Arbeiterwohlfahrt, sie als stellvertretende Geschäftsführerin für den Hauptausschuss der Arbeiterwohlfahrt. 1930 wurde Lemke aufgrund ihres gezeigten Organisationstalents vom Parteiausschuss der SPD zur Geschäftsführerin berufen. Während des 2. Weltkrieges wurde die AWO aufgelöst und verboten. Nach 1945 begann Lemke mit anderen, die Organisation der Arbeiterwohlfahrt wieder aufzubauen. 1946 wurde sie vom Parteivorstand der SPD der Westzonen in Hannover erneut zur Geschäftsführerin berufen. Ab 1950 unterstützte sie Elly Heuss-Knapp beim Aufbau des Deutschen Müttergenesungswerks, dessen Kuratorium sie von Anfang an angehörte. Ab 1961 war sie Mitglied des Kuratoriums Deutsche Altershilfe, das der damalige Bundespräsident Heinrich Lübke und seine Frau Wilhelmine Lübke gründeten. Von 1965 bis 1971 war Lemke Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt.</p>